Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 202. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 2. Mai 1864.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. Nach hier eingegangenen Berichten aus Kopenhagen hat das dortige Kriegsministerium unterm 29. v. M. folgenden Bericht veröffentlicht: Nachdem die Festung Friedericia auf Befehl der Regierung von unsern Truppen bis auf eine geringe in der Festung zurückgebliebene Garnison verlassen worden war, hat das Ministerium heute von dem Commandeur dieser zurückgelassenen Truppen, dem Oberstlieutenant Nielsen die Mittheilung bekommen, daß der Feind (die Oesterreicher) gestern die Gegend vor der westlichen Festungsfront abpatrouillirt und Abends 8¾ Uhr auf die in diesem Terrain aufgestellten Vedetten einen Angriff gemacht hätte.

Da Oberst-Lieutenant Nielsen annahm, daß der Feind am folgenden Tage einen Angriff beabsichtige, beschloß er die zurückgebliebenen Truppen einzuschiffen. Dies geschah um 11½ Uhr Nachts. Das wesentlichste Kriegsmaterial ist mitgenommen, die zurückgelassenen Kanonen sind vernagelt worden. Von dem Pulvervorrath ist der größte Theil eingeschifft, der Rest theilweise zerstört worden.

Unter demselben Datum veröffentlicht das Marine-Ministerium Folgendes: Am 24. v. Mts. zeigten sich 10 preußische Kanonenboote beim Dornbusch. Eines der Boote, die „Grille", versuchte auf den „Tordenskiold" loszugehen und beschoß denselben längere Zeit. Hierbei wurde dem „Tordenskiold" eine Want weggeschossen. Die Kugeln der Fregatte konnten das Kanonenboot nicht erreichen.

„Dagbladet" vom gestrigen Tage spricht seinen Schmerz darüber aus, daß eine Position nach der anderen aufgegeben werden müßte. Es sei bedauerlich, daß Friedericia nicht zu halten gewesen wäre. Die weitreichenden feindlichen Kanonen würden indessen Alles zerstört und die Besatzung am Ende der Gefahr ausgesetzt haben, ihren Rückzug nach Fühnen nicht bewerkstelligen zu können.

Paris, 1. Mai, Abends. Die heute zum erstenmale erschienene Abend-Ausgabe des „Moniteur" sagt in ihrem nichtamtlichen Theile, daß die Nachricht von dem Auslaufen einer britischen Schiffsabtheilung nach der Ostsee eine officielle Bestätigung nicht gefunden hat. In keinem Falle könnte eine solche Maßregel einen andern Charakter haben, als den einer Demonstration, welche bestimmt ist, bei den kriegführenden Mächten die Forderung auf Einstellung der Feindseligkeiten zu unterstützen.

Nach dem „Moniteur" hat die Regierung des Kaisers von der amerikanischen über den Sinn und die Tragweite der im Hause der Repräsentanten gefaßten Resolution, betreffend Mexico, befriedigende Erläuterungen erhalten. Nach neueren Berichten aus Tunis hat sich die Situation nicht geändert. Der Bey hat die Kopfsteuer von 72 auf 36 Piaster herabgesetzt. Die Pforte sendet 2 Fahrzeuge nach Tunis. Frankreich, England, Italien und die Türkei sind übereingekommen, gemeinschaftlich zu agiren.

London, 1. Mai. Nach dem heutigen „Observer" wird die nächste Conferenzsitzung kommenden Dinstag stattfinden.

Lord Palmerston, mit dessen Gichtleiden es wieder besser geht, wird morgen in seiner Privatwohnung einem Ministerrathe präsidiren.

London, 30. April. An der Börse ging das Gerücht, daß die englische Kanalflotte auslaufen solle, wodurch die Course fielen.

(Tel. Dep. d. H. B. H.)

Turin, 28. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß, welchem zufolge die Schließung der Universitäten in Turin und Pavia angeordnet wurde.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Düppel, 27. April. [Die Demolirung der Schanzen.] Seit gestern hat die Demolirung der Schanzenwerke energisch begonnen; die Pallisaden werden mit Tauen, an welchen die Mannschaft sich anspannt, ausgerissen, die Erde des Schanzkörpers in den die Schanze umgebenden umfangreichen Graben geschüttet, die sog. Cäsarpfähle, Drahtzäune und andere Hinderungsgegenstände aus dem Boden entfernt. Nur diejenigen Theile einzelner Schanzen, welche gegen Sonderburg Front machen, scheinen geschont werden zu sollen, um als Befestigungen gegen den Feind benutzt zu werden; einige Schanzen sind nach der genannten Seite hin mit Geschützen versehen. Wenn man die Schanzen ersteigt und, eingedenk der Mittheilungen englischer Correspondenten, den Schutthaufen sucht, welcher einst die Stadt Sonderburg war, so ist man sehr erstaunt, dieselbe sehr wenig verändert zu finden, und in der That bemerkt man von der Schanze des Brückenkopfes mit dem Fernrohr nur wenige vereinzelte Brandstätten. Dagegen sieht man die Feinde auf das Rüstigste in den alsener Schanzen arbeiten und lange Trainzüge sich in der Gegend von Sonderburg dahinziehen. Ganz anders sieht es in den Dörfern Ost- und West-Düppel aus, in welchen kaum ein unversehrtes Gebäude zu finden ist, während zahlreiche Häuser und Wirthschafts-Gebäude theils niedergebrannt, theils zusammengeschossen sind und als völlige Ruinen dastehen. Einzelne der entflohenen Besitzer kehren indeß schon zurück, suchen die Löcher in Mauern und Dächern mit Steinen, Stroh und Reth zu schließen und befestigen vor den leeren Thür- und Fensteröffnungen Bretter oder beliebige Thüren und Fenster, die aus den Ruinen oder von den Baracken, wohin Manche gewandert sind, hergeholt werden. Ein klares Bild von der Verwüstung in den Schanzen und der Umgegend zu geben, ist unmöglich, und von dem Zuschauer wird sie erst begriffen, wenn er die verhältnißmäßig gut erhaltenen nördlichen Schanzen mit den arg zerstörten südlichen Schanzen vergleicht: die grünen geradelinigen Dossirungen sind verschwunden und in einen hügeligen unförmlichen Erdhaufen verwandelt; die kolossalen Balken der Blockhäuser sind von den Bomben nach allen Seiten zersplittert und durchgebrochen, so daß sie einen Wirrwarr von zerbrochenen Balken bilden, durch den man überall den Himmel hindurchsieht und nur gebückt hineinkriechen kann; große Flächen sind von den Bomben völlig aufgewühlt, so daß man bei jedem Schritte an einem 4 bis 6 Fuß breiten Loche steht, welches von den Bomben gebildet ist; überall zerschossene Kanonen, Lafetten, hunderttausende von Kugeln aller Gattungen und Splitter der Sprenggeschosse, dazwischen Montirungsstücke ꝛc. Die Sieger hausen recht heiter in diesen Trümmern, im Schutze der vortrefflichen Zelte und Baracken, welche man nach Eroberung der Schanzen hinter denselben vorfand. Aus Zelten, alten Pulverkammern und andern Behausungen hört man fröhlichen Gesang, und Morgens und Abends trägt die Musik zur Erheiterung bei. (H. B. H.)

Rendsburg, 29. April. [Besatzung. — Gen. v. Raven. — Zollwesen.] Heute haben uns die letzten Sachsen verlassen, um ostwärts zu marschiren. Unsere Besatzung besteht somit jetzt nur aus dem 3. Bataillon hannoverscher Jäger. Ueber weiteren Ersatz verlautet nichts Bestimmtes; es dürfte jedoch Manches darauf hindeuten, daß wir in nicht ferner Zeit nur preußische Besatzung haben werden. — Mit dem Abendzuge kam vom Norden die Leiche des tapferen, leider seinen Blessuren erlegenen preußischen Generals v. Raven hier durch und wurde weiter südwärts transportirt. Der den Sarg bergende Wagen war dicht verschlossen und äußerlich mit Laubguirlanden und preußischen Fahnen sinnig geschmückt. — Mit demselben Zuge traf auch der interimistische Chef des Zollwesens für das Herzogthum Schleswig, Herr Saggan, hier ein. Zweck seiner Reise ist, die bisher noch immer bestehende Zellexpedition im Kronwerke aufzuheben und ein combinirtes Zollamt, wie solches trotz der längst aufgehobenen Zollgrenze zwischen den Herzogthümern noch immer nicht hergestellt war, zu etabliren. — Mit dieser Maßregel wird denn hoffentlich auch die Amtsthätigkeit einiger, mindestens mißliebiger, wenn nicht theilweise gefährlicher Zollofficianten, aufhören. (H. B.-H.)

Kiel, 29. April. [Stimmung.] Man wirft den Herzogthümern schon, bevor man ihnen auch nur Gelegenheit gegeben hat, ihren Sinn zu prüfen, einen selbstsüchtigen Particularismus und eine feindselige Stellung vor gegen den Staat, dem sie ihre Befreiung und Unabhängigkeit danken werden, wofür indeß keine Thatsachen angeführt werden können. Die Thatsachen beweisen vielmehr das Gegentheil. In Schleswig sind vom Anfange an die Preußen als Befreier begrüßt und empfangen worden, und hat man in kurzer Zeit trotz schmerzlicher Erinnerungen aus früherer Zeit zu dem preußischen Civilcommissar Vertrauen gefaßt. Es ist richtig, die preußischen Truppen sind in Holstein nicht also empfangen, nicht nur weil die Bundestruppen ihnen zuvorkamen, sondern weil man in der That nicht wußte und nicht wissen konnte, was Preußen wollte, und weil man wußte, was früher geschehen war. Ein anderer Empfang war unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich. Und doch ist schon in jener Zeit an diesem Orte die, wie wir glauben, auch schon damals wohlbegründete Behauptung aufgestellt und von anderen bestätigt worden, daß wenn man den Herzogthümern die Frage vorlege, ob sie dänisch bleiben oder preußisch werden wollten, sie das letztere wählen würden. Wie die Stimmung gegen Preußen in beiden Herzogthümern gegenwärtig ist, wird nicht nöthig sein nach den Kundgebungen der letzten Tage hier zu wiederholen. Fürchtet man in dem zukünftigen Staate Schleswig-Holstein einen selbstsüchtigen Particularismus, so möge man doch den Grund zu dieser Befürchtung anderswo als in den Herzogthümern aufsuchen. Es wird an Preußen selbst liegen, wenn ein solcher entsteht. Die Erhaltung der gegenwärtigen preußenfreundlichen Gesinnung in den Herzogthümern ist nicht blos ihre, sondern vor Allem Preußens eigene Sache. Wäre die Einverleibung in Preußen möglich, die Stimmung in den Herzogthümern würde sich nicht dagegen aussprechen. Preußen wird nicht nöthig haben, den Particularismus der Herzogthümer zu fürchten, wenn es auf dem Wege fortschreitet, auf dem es schon die Sympathie der Herzogthümer erworben hat. (H. B.-H.)

+ **Kopenhagen,** 29. April. [Vom Kriegsschauplatze. — Die düppeler Schlacht. — Großfürst Nicolaus von Rußland. — Für Fortsetzung der Feindseligkeiten. — Spione ergriffen. — Sonstiges.] Sämmtliche Nachrichten aus Jütland und von der Insel Alsen haben nur insofern Bedeutung, als in denselben übereinstimmend gemeldet wird, daß **nichts** vorfiel; andererseits aber circuliren dunkle Gerüchte über wichtige Ereignisse, welche vor Friedericia eingetreten sein sollen, und werden die hieran geknüpften bangen Besorgnisse scheinbar durch den Umstand bestärkt, daß in der Frühe eiligst ein Ministerrath zusammenberufen wurde. — Endlich veröffentlicht das Kriegsministerium einen vorläufigen Bericht über den am 18. d. M. in der düppeler Stellung stattgehabten Kampf. Ich entlehne diesem Rapport folgende wichtigere Stellen: „Bereits in dem dritten Monat hatte die Armee mit ausdauerndem Muth gegen einen der Zahl wie den Hilfsmitteln nach weit überlegenen Feind die düppeler Stellung behauptet, gegen einen Feind, der sich genöthigt gesehen, zu einer directen Belagerung dieser Feldstellung seine Zuflucht zu nehmen, um auf die Eroberung derselben Aussicht zu gewinnen. In den letzteren Wochen hatte namentlich eine zahlreiche und vorzügliche Artillerie — mit der die unsrige auf den Kampf verzichten mußte, wenn dieselbe vor dem Sturm nicht gänzlich zerstört werden sollte — von verschiedenen Seiten mit stets wachsender Heftigkeit gegen die Stellung gespielt, und konnten in Folge dessen die wesentlichsten Bedingungen für einen siegreichen Widerstand, nämlich Artillerie der Werke, deren passive Hindernisse, die Energie lebhafter Vertheidigung, die ununterbrochene Kampfbereitschaft bei der Besatzung nicht länger in vollem Maße zur Stelle sein. — — — Es war den Infanteriebesatzungen in den Schanzen früher erlaubt gewesen, Tags und wenn die Beschießung sehr heftig wurde, in dem Terrain unmittelbar hinter den Werken Deckung zu suchen. Diese Erlaubniß ist muthmaßlich in den meisten Werken in Gebrauch gezogen worden, als am 18. d. M., Morgens, mehrere Stunden verstrichen waren, ohne daß die Verhältnisse sich zu verändern schienen und während nur die Beschießung mit steigender Heftigkeit fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr Vormittags rückte der Feind auf der ganzen Linie von I. bis VI. vor. — — — Das Ober-Commando hat sich noch nicht im Stande gesehen, diejenigen namhaft zu machen, welche sich an diesem Tage vorzugsweise ausgezeichnet und mit glänzenden Beweisen für muthige Handlung einen langen Zeitabschnitte, überfüllt mit Entbehrungen, Leiden und Gefahren beendet haben, aber dasselbe hat dem Ministerium den aufopfernden Muth zu erkennen gegeben, womit das Offizier-Corps der Armee von dem General bis herab auf den jüngsten Lieutenant den Mannschaften an der Spitze vorangegangen ist. Ist auch der Tag nicht glücklich gewesen für unser Heer, so hat derselbe wenigstens nicht den Ruhm verkleinert, welchen selbigen dessen Vertheidigung der düppeler Stellung bereits eingetragen hatte. Unseren Verlust kann (!!) das Oberkommando noch nicht angeben; derselbe muß zu etwas mehr als 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten veranschlagt werden". — Der älteste Sohn des Kaisers Alexander von Rußland, also der Großfürst-Thronfolger, wird ehestens am dänischen Hofe auf Besuch erwartet. Der Großfürst erreicht demnächst sein 21. Jahr, und wird die spätere Verlobung der jungen Prinzessin Dagmar zu Dänemark (Tochter Königs Christian) mit seinem Besuche in Verbindung gebracht. Wie es heißt, wird der Großfürst-Thronfolger auf dem hiesigen Christiansburger Schlosse einen neu eingerichteten Flügel bewohnen. — Während die gesammte monarchische „Flyvepost" das Ministerium Monrad auf das Heftigste angreift, weil selbiges am 16. d. Mts. nicht in die vom Oberkommando der activen Armee beabsichtigte Räumung der düppeler Werke einwilligte, und also das düppeler Blutbad v. 18. d. veranlaßte, dringen die Blätter „Faedrelandet" und „Dagbladet" in verbissenster dänischer Denkweise auf die meist energische Fortführung der Feindseligkeiten, indem beide Blätter der vorgeschützten Ueberzeugung Raum geben, daß abseiten der londoner Conferenz nur durch den fortgesetzten Widerstand gegen die Alliirten Ersprießliches für Dänemark zu gewärtigen sei! — In Jütland werden jetzt häufig Individuen aufgegriffen, die selbst nur den geringsten Anschein haben, daß sie vielleicht den deutschen Verbündeten als Spione Dienste leisten könnten. Zuletzt sind auf solche Weise zwei Holsteiner, die dänisch sprechen, ein Jütländer und ein Schwede eingebracht worden. Den letzteren erachtet man hier zumeist compromittirt, weil er vermittelst eines eigenen Bootes von der Insel Fühnen aus mit den alliirten Truppen-Commandos auf dem Festlande eine direkte Verbindung unterhalten haben soll. — Ein Waffenmeister Singing, der am 18. d. M. als Leichtverwundeter bei Düppel in preußische Kriegsgefangenschaft gerieth, desertirte von Flensburg aus und erreichte vorgestern über Lübeck und Malmö Kopenhagen; allein die Reise wird ihm wohl den Tod bringen, da dieselbe, weil bei großer Kälte, mit vielen Anstrengungen verknüpft, der Wunde des Flüchtlings den kalten Brand zugeführt hat. — Die Staatstelegraphen-Direction zeigt an: „In Folge der Zeitverhältnisse ist die Privat-Telegraphen-Correspondenz bis weiter folgenden Beschränkungen unterworfen: 1) es ist die Absendung von Privat-Telegrammen in Chiffern nicht gestattet, 2) sind in einem Privat-Telegramm Zahlen oder Abkürzungen enthalten, so muß es aus dem übrigen Inhalt hervorgehen, was die Zahlen oder Abkürzungen bedeuten, 3) müssen die Absender darauf vorbereitet sein, daß ihre Telegramme von Militär- oder Civilbehörden durchgesehen werden." — Die hamburger Bark „Betty u. Louise" ist, aus der Nordsee kommend, als gute Prise auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 30. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem General der Cavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen kgl. Hoheit, kommandirenden General des combinirten Armeecorps, die Schwerdter zum Groß-Comthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie den Stern der Groß-Comthure dieses Ordens mit Schwerdtern zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Dr. Becker in Magdeburg als Vice-Präsidenten an das ostpreußische Tribunal zu Königsberg zu versetzen, und dem Polizei-Sekretär Tietz zu Breslau bei seinem Scheiden aus dem Dienste den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der seitherige Privat-Docent Lic. theol. C. M. A. Kaehler zu Halle ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der königl. Universität zu Bonn ernannt worden. — Bei der louisenstädtischen Realschule hierselbst ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. W. Bolze zum Oberlehrer genehmigt worden.

Berlin, 30. April. [Se. Majestät der König] empfingen heute den Besuch Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Alfred von England.

Se. Maj. der König empfingen heute den Kriegs- und Marine-Minister, General-Lieutenant v. Roon, den Chef des Generalstabs, General-Lieutenant Frhrn. v. Moltke, nahmen im Beisein des Gouverneurs, Generals der Infanterie v. Schack und des Kommandanten, General-Lieutenants v. Alvensleben I. die Meldungen des General-Lieutenants Hindersin, des Obersten v. Trotta und darauf den Vortrag des Militär-Kabinets und des Civil-Kabinets entgegen.

[Ihre Majestät die Königin] empfing gestern Vormittag den Fürstbischof von Breslau, welcher später bei den königl. Majestäten zum Diner geladen war. Heute empfing Ihre Majestät die Königin den Besuch Se. königl. Hoheit des Prinzen Alfred von England, dem zu Ehren heute ein größeres Diner bei den königlichen Majestäten im Palais stattfindet, wozu der königl. großbritannische Botschafter geladen ist. (St.-A.)

[Der König in Brandenburg.] Die „Kreuzz." schreibt: „Wie wir schon gemeldet, besichtigte Se. Maj. der König gestern verschiedene Truppenabtheilungen in Brandenburg. Auf dem dortigen Bahnhofe warteten Sr. Majestät auch Mitglieder des Magistrats auf. Der König dankte ihnen dafür, bemerkte dann aber, die Stadt hätte einen entschieden treuen Mann (Oberbürgermeister Brandt) nicht wiedergewählt zum Bürgermeister, statt seiner vielmehr einen Mann, dem die königliche Bestätigung hätte versagt werden müssen. Hoffentlich werde das große Ereigniß der jüngsten Zeit, von dem die Gemüther im ganzen Vaterland jetzt erfüllt seien, auch in Brandenburg so wirken daß Se. Majestät der Stadt die frühere Gnade wieden zuwenden könnten."

[Die Reisepläne des Königs.] Am Hofe beschäftigt man sich mit den Reiseplänen Sr. Majestät des Königs für den bevorstehenden Sommer. Demnächst erfolgt die Uebersiedelung nach Potsdam, und im Juli wahrscheinlich, wie im vergangenen Jahre, eine Wiederholung der Kuren in Karlsbad und der Nachkur in Gastein.

[Ihre Majestät die Königin] verläßt morgen (Dinstag) Berlin, und wird voraussichtlich erst zum Herbst zurückkehren.

[Se. k. H. der Prinz Alfred von Großbritannien] ist heute Morgen 7¾ Uhr mit Gefolge von Hannover hier eingetroffen und im kronprinzlichen Palais abgestiegen. Der Prinz wurde auf dem berlin-potsdamer Bahnhof von J. k. H. der Frau Kronprinzessin, so wie von dem ersten englischen Botschafts-Secretär Morier empfangen. Dem Vernehmen nach wird der Prinz einige Tage hier verweilen und sich dann über Koburg und durch die Schweiz nach Marseille begeben, um sich dort einzuschiffen.

[In Bezug auf die londoner Conferenz] wird der „Mont. Ztg." als zuverlässig mitgetheilt, daß **England** entschieden, **Rußland**, das von Preußen so warm umfaßte Rußland, sehr merklich, wenn auch nicht ganz offen, auf die **Seite Dänemarks** getreten ist, Frankreich aber bis jetzt mit Deutschland geht.

[Eine Anklage] wird am 6. Mai gegen die Herren Schulze-Delitzsch, Buchdruckerei-Faktor Dittmann und Fabrikdirektor Haase vor dem Kreisgericht zu Potsdam verhandelt werden, weil dieselben im vergangenen Sommer bekanntlich bei Gelegenheit einer Pfingstfahrt des hiesigen Arbeitervereins in einem Walde bei Potsdam Reden gehalten. Das Gericht nimmt an, daß dies eine Volksversammlung unter freiem Himmel gewesen sei, welche einer polizeilichen Genehmigung bedurft habe.

Elbing, 30. April. [Herr Rechtsanwalt v. Forckenbeck] ist wegen Verbreitung einer von ihm und Herrn Buchholz unterzeichneten gedruckten Denkschrift ohne polizeiliche Erlaubniß in einer Versammlung in einer Ressource zu 1 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Der Richter nahm an, daß die Versammlung in der Ressource im Sinne des Preßgesetzes als ein öffentlicher Ort anzusehen sei.

Marienwerder, 26. April. [Urtel wegen Stellvertre-

tungskosten.] Auf den Klage-Antrag des Abgeordneten Kreisrichter Chomse in Kulm hat das hiesige königliche Kreisgericht heute den Justizfiscus zur Zahlung des Betrages, welchen derselbe dem Kläger für Stellvertretungskosten von dem Gehalt in Abzug gebracht hatte, verurtheilt. (Br. Z.)

Bromberg, 29. April. [Verhaftung.] Nach langem vergeblichen Suchen und Nachspüren ist es endlich der Polizei und zwar dem hiesigen Gendarmerie-Wachtmeister und dem Gendarmen Herrmann aus Fordon gelungen, ein der polnischen Agitation dringend verdächtiges Individuum, den ehemaligen Inspector Gregrowicz am Dinstage in der Nähe von Bromberg bei dem Gute Myslenczynnek abzufassen und dem hiesigen Kreisgerichte zu überliefern. G. trug die Nationalkleidung und führte, wie der Polizei bekannt war, einen Dolch bei sich. Bei seiner Ergreifung befahl ihm der Gendarm H. unter Vorhaltung seines Säbels, sofort zunächst den Dolch fortzuwerfen, was nach einigem Zögern denn auch geschah. Als der Gendarm den Dolch aufheben wollte, der mit Papier umwickelt war, schrie G. dem Gendarmen zu, er möchte den Dolch ja sehr vorsichtig anfassen, da derselbe mit starkem Gifte benetzt wäre. Der Gendarm aber hatte schon die Spitze desselben erfaßt und soll in der That in Folge dessen an einem Finger auch einige schwarze Flecken erhalten haben, die ihm Schmerzen bereiteten. Heute wurden bei einer in der Wohnung des G. abgehaltenen Haussuchung, (G. soll sich zuletzt in Osielsk bei Bromberg aufgehalten haben), dem Vernehmen nach einige Revolver, eine kleine Flasche mit Gift, eine Summe russischer Rubel u. s. w. vorgefunden. (Pos. Z.)

Danzig, 30. April. [Angriff auf dänische Schiffe.] Die „Danziger Zeitung" theilt mit, daß heute Nachmittag die Schrauben-Corvette „Vineta" drei dänische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, angegriffen habe. Die dänischen Schiffe nahmen indeß das Gefecht nicht an. Abends kehrte die „Vineta", da der Wind sehr heftig geworden, in den Hafen zurück.

Danzig, 30. April. [Dänische Schiffe. — Die österreichische Flotte.] Laut Rapport aus Neufahrwasser waren dort heut Vormittag 1 dänisches Linienschiff und 2 Dampfer innerhalb Hela, 2 Meilen entfernt, in Sicht. Die Dampfer gehen in die Bucht. — Einem aus dem holländischen Hafen Nieuwediep, woselbst das mittelländische Geschwader („Adler", „Blitz" und „Basilisk") unter Commando des Corvetten-Capitän Klatt noch immer auf die Ankunft der österreichischen Schiffe wartet, hier eingegangenen Privatbriefe vom 26. April entnehmen wir Folgendes: „Vorgestern ankerten 3 dänische Kriegsschiffe auf hiesiger Rhede und blieben bis zum Abend liegen. Ein von der dänischen Schrauben-Corvette „Dagmar", Capitän Friesberg, mit 2 Offizieren, 1 Cadet und 14 Matrosen bemanntes Boot wurde in den Hafenort abgeschickt, um Briefschaften abzuholen. Nachdem einer der Offiziere an Land gesetzt war, fuhr das Boot bis zur Rückkehr desselben stromauf und ab, bei unsern Schiffen vorbei, neugierige Blicke mit uns wechselnd. Wie wir später erfuhren, hatte dies Manöver den Zweck gehabt, das Ablaufen von Mannschaften zu verhindern, indem sich unter den dänischen Matrosen mehrere Holsteiner befunden haben sollen, die beim Erblicken unserer Schiffe Lust zum Ausrücken hatten. Seit dieser Zeit treffen diese drei dänischen Corvetten täglich Frühmorgens auf unserer Rhede ein, überzeugen sich davon, ob wir noch da sind, ankern den Tag über und gehen Abends wieder seewärts. Wer weiß, wie lange wir noch auf unsere Erlösung warten können!" (Neuesten Nachrichten zufolge ist die erste Abtheilung der österreichischen Kriegsflotille bereits in der Nordsee eingetroffen. Das Geschwader unter Commando des Contre-Admiral Wüllerstorff scheint jedoch, wie österreichische Blätter sagen, „noch weit zurück zu sein.") (Danz. Z.)

Danzig, 30. April. [Oberbürgermeister v. Winter.] Einem hier eingegangenen Privatbriefe zufolge dauert die Besserung des Gesundheitszustandes unseres Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter in erfreulicher Weise an. Derselbe spricht die Hoffnung aus, Ende des Monats Mai in Danzig eintreffen zu können.

Stettin, 30. April. [Die „Grille".] Um 1 Uhr 45 Minuten traf die „Grille" von Swinemünde hier bei der Maschinenfabrik „Vulcan" ein. Der Prinz-Admiral, welcher sich an Bord befand, besichtigte die dort liegenden königlichen Schiffe. Um 5 Uhr 15 Min. Nachmittags ging die „Grille" wieder von dort nach Swinemünde.

Deutschland.

Dresden, 30. April. [Die Stimmung des Königs für Schleswig-Holstein.] Wenn auch die Mittheilungen über die interessante Unterredung, welche unser König mit dem Minister v. Beust vor seiner Abreise nach London gehabt haben soll, nicht wortgetreu sein mögen, so ist doch so viel ganz gewiß, daß unser König sich entschieden dahin ausgesprochen hat, es müsse daran schlechterdings festgehalten werden, die Unabhängigkeit der Herzogthümer zu sichern und eine Abstimmung in denselben zu bewirken, von dem londoner Protokoll, der Integrität Dänemarks und der Personal-Union aber ganz abzusehen.

Hamburg, 30. April. [Großfürst Nikolaus.] Das hier eingetroffene „Dagbladet" theilt unterm 29. d. mit, daß dem Vernehmen nach der Großfürst Nikolaus, Thronfolger von Rußland, binnen Kurzem zum Besuche am dänischen Hofe erwartet, und wie es heißt, im christiansborger Schlosse Wohnung für denselben eingerichtet werde. — Die gesammtstaatliche „Flyvepost" vom 29. d. beschuldigt die eiderdänische Presse, daß sie hauptsächlich die Schuld an dem Unglücke Dänemarks trage.

Großbritannien.

Deal, 27. April. [Ein österreichisches Geschwader,] bestehend aus zwei Fregatten und einer Corvette, ist von westwärts hier angekommen.

Ramsgate, 27. April. [Das österreichische Kanonenboot „Seehund",] Capt. Kronowetter, ist, um Kohlen einzunehmen, hier angekommen. Beim Einlaufen stieß das Schiff an den Hafendamm, verlor dadurch Schanzkleidung und Gallions-Figur und wurde am Bug und an den Booten beschädigt.

? **Breslau,** 1. Mai. [Steiners Leichenbegängniß.] Gestern Nachmittag 3 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste unseres braven Steiner auf den großen Kirchhof in der Nikolaivorstadt gebracht, um der kühlen Erde übergeben zu werden. Ein imposanter Zug von Freunden fast aus allen Ständen der Gesellschaft gab Zeugniß, wie lieb und werth der Verstorbene Allen war. Und mit Recht verdiente er diese Liebe. Manche Schmerzensthräne fiel auf die 3 Hand voll Erde, mit welcher seine Angehörigen und seine Freunde seinen Sarg beschütteten. Möge ihm die Erde leicht werden!

Breslau, 2. Mai. [Statistisches.] Beim Eintritt des zweiten Quartals d. J. haben hierorts 2854 Familien ihre Wohnungen gewechselt. Im Monat April d. J. sind hierorts incl. 24 todtgeborner Kinder als gestorben polizeilich angemeldet worden: 247 männliche und 229 weibliche, in Summa 476 Personen. Unter den 476 verstorbenen Personen befinden sich: a) Todtgeborene: ehelich 18, unehelich 6; b) dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 116, von 10—20 Jahren 9, von 20—30 Jahren 39, von 30—40 Jahren 34, von 40—50 Jahren 31, von 50—60 Jahren 38, unehelich 30, von 1—5 Jahren ehelich 64, unehelich 10, von 5—10 Jahren 11, von 60—70 Jahren 25, von 70—80 Jahren 36, von 80—90 Jahren 9, Summa 476 Personen.

[Diebstähle.] Gestohlen wurden: Siebenhubener-Straße Nr. 5b ein schwarzer Tuchrock, ein Paar graue und ein Paar lila Buckskin-Hosen, eine schwarze Tuchweste, zwei Portemonnaies mit einigen Silbergroschen Inhalt und ein Vorhängeschloß.

Verloren wurden: ein seidener Regenschirm; ein leerer Hinterwagen mit eisernen Achsen und neuen Rädern, letztere mit zwei Zoll breiten eisernen Reifen beschlagen.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 7 todtgeborner Kinder, 56 männliche und 64 weibliche, zusammen 120 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 10, im Kloster der barmherzigen Brüder 4, im Kloster der Elisabetinerinnen 4, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt — Personen.

Angekommen: Gräfin von Lazareff, geborene Prinzeß Byron von Curland, und Marquise D'Abzac de Majac aus Dyhernfurt. v. Salviati, Major im Generalstabe, aus Erfurt. (Pol.-Bl.)

Neurode, 27. April. [Preßprozeß.] Der hiesige „Hausfreund" enthält folgende Anzeige:

„Bekanntlich war ich durch die kgl. Staatsanwaltschaft in Glaz angeklagt, durch Veröffentlichung einer Stelle des Leitartikels in Nr. 3 des „Hausfr.", die von den feudalen Blättern handelt, Anordnungen der Obrigkeit durch Entstellung von Thatsachen und Schmähungen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben, und es erfolgte diesem nach meine Verurtheilung von dem Drei-Männer-Gericht in Glaz. Ich hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt, und heute stand dieserhalb Termin bei dem königl. Appellations-Gericht in Breslau an, dem als mein Vertreter Herr Rechtsanwalt Lent beiwohnte. Um 12 Uhr Mittags erhielt ich vom Letztgenannten die kurze telegraphische Nachricht, daß meine Freisprechung erfolgt ist. — Näheres hierüber, sobald das Erkenntniß mir zugegangen sein wird.
W. W. Klambt."

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 30. April 10 U. Ab.	329,51	+3,2	W. 3.	Heiter.
1. Mai 6 U. Mrg.	331,89	+1,2	NW. 4.	Sonnenblicke.
2 U. Nachm.	332,87	+3,0	NW. 2.	Wolkig.
10 U. Abds.	332,88	+2,0	NW. 1.	Heiter.
2. Mai 6 U. Mrg.	332,36	+1,2	NO. 1.	Trübe. Schnee.

Breslau, 2. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 4 Z. U.-P. 5 F. 1 Z.

Breslau, 30. April. [Wollbericht.] Es wurden im April ungefähr 8000 Centner Wollen aller Gattungen verkauft, wovon zwei Drittel aus russischen und polnischen und ein Drittel aus preußischen, ungarischen, posener und schlesischen Wollen bestand. Die Preise haben sich im Verhältniß zu den bisher so sehr niedrigen Preisen um etwa zwei Thaler pr. Centner gebessert, stehen jedoch immer noch einige Thaler niedriger als zur selben Zeit des vorigen Jahres. Käufer waren hauptsächlich Tuchfabrikanten aus den näher gelegenen Fabrikorten, sowie Kammgarn-Fabrikanten und Händler aus dem Zollverein, außerdem wurde für das Rheinland etwas gekauft und waren auch die hiesigen Commissionshäuser nicht unthätig.

Den Wollbericht für den Mai werden wir, wie bisher, mit dem Frühjahrs-Wollmarktbericht vereinigen.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. April, Nachm. 3 Uhr. Fortdauernde Geschäftsstockung. Die Rente eröffnete zu 66, 70, wich auf 66, 65, hob sich auf 66, 85 und schloß ziemlich fest, aber unbelebt zur Notiz. Credit-Mobilier war fest. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 65. Italien. 5proz. Rente 68, 70. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 415, —. Credit-Mobilier-Aktien 1206, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 558, 75.

London, 30. April, Nachm. 3 Uhr. In Folge eines Gerüchtes von dem Auslaufen der Kanalflotte war die Börse flau. Türkische Consols 51⅞. Schönes Wetter. Consols 91⅛. 1proz. Spanier 45¼. Mexikaner 43¾. 5proz. Russen 88. Neue Russen 89. Sardinier 85½.

Montag den 2. Mai ist des Banktages wegen die Börse geschlossen.

Wien, 30. April, Nachm. 12½ Uhr. Die Börse war fest, Geld knapp. 5proz. Metall. 72, 30. 4½proz. Metall. 64, 25. 1854er Loose 91, 50. Bank-Aktien 776, —. Nordbahn 181, 10. National-Anlehen 80, —. Credit-Aktien 194, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 186, 50. London 113, 80. Hamburg 85, 50. Paris 45, 20. Gold —. Böhmische Westbahn 156, —. Neue Loose 127, 60. 1860er Loose 96, 10. Lomb. Eisenbahn 252, —.

Frankfurt a/M., 30. April, Nachm. 2½ Uhr. Ziemlich fest, aber geschäftslos. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144¼. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bank-Aktien 219. Darmstädter Zettel-Bank 246. 5proz. Metall. 61½. 4½proz. Metall. 54½. 1854er Loose 78. Oesterr. National-Anl. 68⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 194. Oesterr. Bank-Anth. 789. Oesterr. Credit-Aktien 199½. Oesterr. Elisabethbahn 110⅛. Rhein-Nahe-Bahn 27¾. Hess. Ludwigsbahn 127¾. Neueste österr. Anleihe 83⅝. 1864er Loose 98¼. Böhm. Westbahn 68⅛. Finnländ. Anleihe 88⅝.

Hamburg, 30. April, Nachm. 2½ Uhr. Börse ruhig. Wetter trübe. Schluß-Course: National-Anleihe 69⅛. Oesterreich. Credit-Aktien 84¾. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106¼. Rheinische 98½. Nordbahn 61¼. Finnländ. Anl. 87¼. Disconto 4⅛.

Hamburg, 30. April. [Getreidemarkt.] Weizen, Geschäft zum Versandt. Roggen Mai bis August 54—57 bezahlt, schloß matter. Oel flau, Mai 25⅜, Okt. 27⅛.

Liverpool, 30. April. [Baumwolle.] Circa 15,000 Ballen Umsatz. Aufregung. Middling Georgia 28, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾, Fair Bengale 16, Middling fair Bengale —, Middling Bengale 13, Fair Scinde 15, Middling fair Scinde 14, China 18¾. Manchester-Markt gestern animirt und höher.

Berlin, 30. April. Die Räumung Friedricia's wurde von der Börse günstig aufgenommen, wennaleich man sich nicht verhehlte, daß das Factum mehr als diplomatische Action zu beurtheilen sei, denn als Resultat strategischer Nothwendigkeit. Damit scheint der Fortsetzung der Blokade und den dänischen Angriffen zur See eher das Wort geredet zu sein, es muß deshalb vielmehr der ganzen Disposition der Börse zugeschrieben werden, wenn sie bei großer Festigkeit einer angenehmen Haltung und steigender Bewegung, die besonders zum Schlusse stärker zunahm, sich überließ. Der Geschäftsumsatz war in den österreichischen Papieren von Bedeutung, von Eisenbahnen waren Nordbahn und Mecklenburger besonders belebt und steigend, auch in Oberschlesischen A. und C. gingen große Summen, vielfach pr. Mai fix, um, sonst bedangen auch noch andere Bahnactien wie Köln-Mindener, Mainzer ꝛc. bessere Course. Bank- und Credit-Actien behaupteten sich gut, doch trat keine einzelne besonders hervor, von Disconto-Commandit-Antheilen und Dessauer Credit wurde Mehreres gehandelt. Preuß. Fonds zeigten sich etwas matter, die freiwillige Anleihe zog um ⅛ an, dagegen waren die übrigen Anleihen fast sämmtlich am Markte. Die Ultimo-Liquidation verlief, wie bereits in den letzten Tagen angedeutet, Stücke scheinen heute weniger reichlich vorhanden; einige Bahnpapiere machten sich selbst knapp. Die Börse schloß für österr. Effecten in voller Hausse. (Bk.- u. H.-Z.)

Breslau, 2. Mai. Wind: West. Wetter: rauh, öfters Schneetreiben. Thermometer Früh 3° Wärme. Bei sehr schwachen Angeboten waren Preise fest, der Geschäftsverkehr behielt mittelmäßigen Umfang.

Weizen sehr fest, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 62—70 Sgr., gelbe 56—65 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 56—68 Sgr., gelber 54—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen vereinzelt höher bezahlt, pr. 84 Pfd 42—43—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. bezahlt. — Gerste fest, pr. 70 Pfd weiße 36—38 Sgr., gelbe 30—33 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 27—30 Sgr. — Erbsen beachtet. — Wicken preishaltend. — Schlesische Bohnen schwacher Umsatz. — Schlaglein gefragt. — Oelsaaten höher bezahlt. — Rapskuchen behauptet, 44—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	56—64—70	Wicken	47—50—53
Gelber Weizen	54—62—67		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	42—43—45	Schlag-Leinsaat	180—198—215
Gerste	30—33—38	Winter-Raps	205—216—226
Hafer	26—28—30	Winter-Rübsen	194—204—214
Erbsen	40—44—48	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat rothe ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11½—12¼ Thlr., feine 12¾—13½ Thlr., hochfeine 13¾—14¼ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee 6¼—6⅚—7⅚ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Mai 12⅛ Thlr., Herbst 12⅝ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Mai 14 5/12 Thlr., Juli-August 15 Thlr.

Berliner Börse vom 30. April 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	[illegible] G.
Staats-Anl. von 1859	5	106 B.
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1854, 55	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
dito 1859	4½	100 bz.
dito 1864	4½	100 bz.
dito 1853	4	95¼ G.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	124 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¾ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89¾ bz.
Pommersche	3½	89¼ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	95⅛ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz.
Pommersche	4	97⅜ B.
Posensche	4	95½ G.
Preussische	4	97⅜ bz.
Westph. u. Rhein.	4	97½ B.
Sächsische	4	98⅛ B.
Schlesische	4	98⅛ B.
Louisd'or 110¼ bz.		Oest. Bankn. 87⅞ bz.
Goldkronen 9. 7¼ G		Poln. Bankn — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	62⅞ bz.
dito Nat.-Anl.	5	70¼ bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	83⅜ à ⅞ bz.
dito dito 64.	—	55⅞ à 56¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	82 B.
dito Eisenb.-L.	—	74½ B.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	86¼ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	75½ B.
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	79¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	8?¾ B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	100⅛ G.
dito II.	4½	100 B.
dito IV.	4½	97½ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	80½ G.
Cöln-Minden	4½	101¼ G.
dito II.	5	104 B.
dito	4	94½ B.
dito III.	4	80½ bz.
dito	4½	99¼ bz.
dito IV.	4	90 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ bz.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.	4	95 G.
dito conv.	4	94¾ G.
dito III.	4	94 G.
dito IV.	4½	100 G.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	84¾ B.
dito C. u. D.	4	94¾ G.
dito E.	3½	82½ B.
dito F.	4½	93¾ G.
Oest.-Franz.	3	2?6 B
Oest. südl. St.-B.	3	252 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	89 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	85½ G.
Aachen-Mastrich	0	—	4	33⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	108 B.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	112¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9½	4	169½ G.
Berlin-Hamburg	6½	7¼	4	138¾ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	194 bz.
Berlin-Stettin	7½	8½	4	141 bz (I.D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	66¾ à 67 bz.u.G.
Breslau-Freib.	8	7½	4	129½ G.
Cöln-Minden	12½	—	4½	183½ à 184 etw.bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	60¼ bz. [B.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90¼ B.
dito dito	—	—	5	94½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	144 B.
Magd.-Halberst.	25⅛	22⅜	4	286½ bz.
Magdb.-Leipzig	17	—	4	249 G.
Mgdb.-Wittenbg.	1½	3	4	— — —
Mainz-Ludwigsh	7½	7½	4	124¾ bz.
Mecklenburger	2½	2½	4	72¼ à ¾ bz.
Neisse-Brieger	4½	4½	4	85¾ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	95½ B.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅔	4	89 G.
Nord., Fr.-Wilh.	3½	—	4	63¼ à 64 bz.
Oberschles. A.	10 11/12	10½	3½	156¾ bz
dito B.	10 11/12	10½	3½	149¾ bz
dito C.	10 11/12	10½	3½	156¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	—	—	5	109½ à ¾ bz.u.G.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	146¾ à 147¼ bz. G.
Oppeln-Tarn.	2½	2½	4	69½ bz.
Rheinische	6	—	4	99¾ bz
dito Stamm-Pr.	6	—	4	107 B.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26½ bz
Rhr.Crf.K.Gldb.	4½	5	3½	101½ B.
Stargard-Posen	6	4⅚	3½	100½ bz (I.D.)
Thüringer	7½	7½	4	125½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	
Preuss. Bank-A.	6 4/25	7 7/15	4½	130½ bz.
Berl. Kassen-Ver.	5 11/15	6	4	118½ G.
Danziger Bank	6	6	4	102 B.
Königsberger „	5½	5½	4	102½ G.
Posener „	5 11/15	5 3/15	4	96 B.
Magdeburger „	4 1/15	4½	4	94 G.
Braunschweiger	4	—	4	71½ B.
Weimar „	5	5½	4	91 bz
Gothaer „	5½	6½	4	93 B.
Geraer „	7½	7	4	99¾ bz.
Thüringer „	3	4	4	70¼ B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅜	4	105 G
„ Vereins-B.	6 1/12	6 1/12	4	103⅞ G.
Hannoversche „	5	5⅓	4	100 B
Bremer „	5	5½	4	107 G.
Luxemburger „	10	9	4	106¼ bz.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98 G
Darmst. Credb. A.	6½	5½	4	87⅞ bz u.G.
Leipz. Credb. A.	3½	—	4	76 B.
Meininger „	7	7	4	97⅜ bz.
Coburger „	8	7	4	91½ G.
Dessauer „	0	0	4	5½ mehr bz
Oesterreich. „	8½	6	5	85½ à 86 bz. (I.D.)
Genfer „	3½	—	4	48¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/25	—	4	36½ bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	—	4	106½ mehr bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110 bz.u.G.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	103¼ bz.
Minerva	—	—	5	24⅜ bz
Fbr.v.Eisenbbdf	8½	8	5	101¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	143⅝ bz.
dito 250 Fl.	2 M.	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151⅞ bz.
dito 300 Mk.	2 M.	150⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅚ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	87⅝ bz.
dito 150 Fl.	2 M.	86⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56 20 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G
dito 100 Thlr.	2 M.	99⅛ G
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56 20 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	93¾ bz
dito 100 S.-R.	3 M.	9?¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	84¾ bz
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110¼ bz

Todes-Anzeige. [4969]

Heute Vormittags ½11 Uhr verschied nach mehrwöchentlichen Leiden an Lungentyphus, unser innigst geliebter Bruder und Onkel,
der ehemalige Rittergutsbesitzer **Karl Majunke.**

Mit tiefbetrübten Herzen bringen wir diese Trauernachricht statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden zur Kenntniß und bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 1. Mai 1864. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. Mai Nachmittags 3 Uhr auf den Mauritiuskirchhof statt. Trauerhaus Ohlauerstr. 36—37 (Altes Theater).

Heute Früh 2 Uhr starb nach langem Leiden unser innigst geliebte Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kaufmann **G. F. Wagner,** im 60. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzeigen. [4968]

Langenbielau, den 30. April 1864. **Die Hinterbliebenen.**

Theater-Repertoire.

Montag, den 2. Mai. Fünftes Gastspiel des kaiserl. russischen Hof-Schauspielers Herrn **Friedrich Haase.** 1) Neu einstudirt: **„Englisch."** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. (Adele Treuuhr, Frau Flam. Weiß. Marie, Fräul. Weber. Banquier Salomon Jppelberger, Hr. Dorn. Rosa, Frau Köhler. Edward Gibbon, Hr. Friedrich Haase. John, Hr. Weiß. Billig, Hr. Hintze. Fritz, Hr. Rey. Jean, Hr. Joly.) 2) **„Czikos"**, getanzt von Fräul. Balbo und Hrn. Reisinger. 3) Zum ersten Male: **„Im Vorzimmer Sr. Excellenz."** Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn. Der Minister, Hr. Jendersky. Jeremias Ehregott Knabe, Lohnschreiber bei einem Kreisgerichte in der Provinz, Hr. Friedrich Haase. Jean, Diener des Ministers, Hr. Weiß. Marie, Gouvernante der Kinder des Ministers, Fräul. Ant. Richter. 4) **„Grand Ballabile"**, bestehend aus Walzer, Polka, Ländler und Galopp, ausgeführt von den Fräul. Balbo, Valdenberg, Hrn. Reisinger, Hrn. Sims und dem Corps de ballet. 5) Neu einstudirt: **„Wiener in Paris,** oder: **Der zwölfte Februar."** Genrebild in 1 Akt von C. v. Holtei (Der Graf v. Werth, Hr. Rohde. Wermann, Hr. Dorn. Toni, Frau Heinke. Ferdinand, Hr. Friedmann. Treu, Hr. Meinhold. Bonjour, Commissionär in Paris, Hr. Friedrich Haase. Kathi, Fräul. Weber. Madelon, Fräul. Hoppé. Lohndiener, Hr. Brüning.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 2. Mai. **„Ein glücklicher Familienvater."** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner. Hierauf: **„Wer ißt mit?"** Vaudeville-Posse in 1 Akt, nach Désaugier's: „Le diner de Madelon" von W. Friedrich. — Anfang des Concerts 3 Uhr. Anfang der Vorstellung 5 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Circus Renz,

auf dem Kürassier-Reitplatz, vis-à-vis der Villa Eichborn.

Heute Montag, den 2. Mai:

Great steeple chase, oder: **Die englische Hirschjagd.**

Große equestrische Scene, von sämmtlichen Herren und Damen der Gesellschaft ausgeführt, in welcher die Reiter und Reiterinnen mit ihren Pferden bei Verfolgung zweier lebender Hirsche hohe Cascaden überspringen werden.

„Blücher", Schulpferd, geritten von Hrn. Gustav Schumann. — Die arabischen Hengste „Emir" und „Negus", beide zu gleicher Zeit von E. Renz vorgeführt, werden zum Schluß einen Walzer tanzen. — „Cotterrito", Schulpferd, geritten von Donna Luisa de Lattora. — „Saladin", Apportirpferd, vorgeführt von Herrn Schumann. — Die große akademische Voltige, vom gesammten Herrenpersonal.

Der unvergleichliche Löwenbändiger mit seinen 5 dressirten Löwen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen: **Vorstellung.** [4238] **E. Renz,** Director.

□ Im **Circus Renz** findet heute, Montag, eine sehr interessante Vorstellung statt, bei welcher sich fast alle bedeutenden Künstler der Gesellschaft produciren werden; namentlich sollen die Entrees der vorzüglichen 10 Clowns heute dem Publikum Ueberraschendes bieten. Den Schluß wird eines der großartigsten Steeple chase bilden, wo man Gelegenheit finden wird, eine erstaunliche Bravour im Rennen mit Hindernissen zu beobachten. [4239]

Zur Erquickung! der schwer verwundeten preuß. Krieger (zum Versenden nach Schleswig-Holstein sich besonders eignend), sind die in Büchsen eingemachten **Früchte,** (⅟₁ Büchse 22 Sgr., ½ B. 10 Sgr.) bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, auf's Beste zu empfehlen. G. S.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.